

# Gedenktafel für Luigi Dallapiccola in der Grazer Oper

In der Grazer Oper wird am Freitag (14.12.) auf Initiative des Wager Forums eine Gedenktafel für den italienischen Komponisten Luigi Dallapiccola enthüllt. Er lebte als Jugendlicher mit seiner Familie während des Ersten Weltkriegs einige Jahre in Graz und soll ein eifriger Besucher des Stehplatzes gewesen sein.

19.32 Uhr, 12. Dezember 2018



Komponist Luigi Dallapiccola (1904 - 1975) © KK/Ricordi

Luigi Dallapiccola (1904-1975) wurde in Istrien geboren, begann schon mit elf Jahren zu komponieren und brachte die Zwölftontechnik nach Italien. Die Opern des "italienischen Alban Berg" gelten heute als Klassiker der Moderne.

Die Aufführung seines Werkes "Il Prigioniero" ("Der Gefangene") im März 2017 in Graz brachte den Vorstand des Wagner Forums, Alexander Singer, auf die Idee einer Gedenktafel, die nun im Galeriefoyer an den Komponisten erinnern wird: "Das erscheint insofern ein passender Ort, als Luigi Dallapiccola am Galeriestehplatz seine Opernbegeisterung gelebt hat und in einer Aufführung des 'Fliegenden Holländers' beschlossen hat, ein großer Komponist zu werden, was ihm letztlich auch gelungen ist", meinte Singer gegenüber der APA.



Foto: Christian Jauschowitz

Mehraneh Atashi (li.) mit der künstlerischen Leiterin des Grazer Kunstvereins, Kate Strain

## Grazer Kunstverein lädt zu seiner „Winter“-Ausstellung

# Zwei unterschiedliche Welten

Die Wintersaison widmet Kate Strain vom Grazer Kunstverein zwei Künstlerinnen, deren Arbeiten unterschiedlicher kaum sein könnten. Dennoch finden sich in beiden Präsentationen von Mehraneh Atashi und Angelika Loderer auch überraschende Gemeinsamkeiten. Diesen nachspüren kann man bis 22. Februar.

Flotsam, Jetsam, Lagan und „Derelict“ bezeichnet verschiedene Zustände von „Wunderwacks“. Die in den beiden Ländern lebende iranische Künstlerin Mehraneh Atashi hat die Wortfolge als Titel für ihre Ausstellung gewählt, in der sie die Besucher in eine ganz eigene surrelle Welt aus Textil, Gießerei, Keramik, Schaum und anderem mehr entführt. Ein zentrales Element ihrer künstlerischen Auseinandersetzung sind Tierdarstellungen, da vor allem der Dämonix als Symbol für Transformation. Und so zeigt sich ihre Kunst nicht nur in Form transformierter Materialien, sondern auch als eine Art vielschichtige Reise.

Ganz anders ist in „Poems and Gadgets“ Angelika Loderers Umgang mit dem

Material, auch wenn das Nachdenken darüber eine Gemeinsamkeit der beiden Künstlerinnen darstellt. Sie lädt in einen Raum, dessen Boden mit zweifarbiger

Asche bedeckt ist. Beim Drübergehen hinterlässt hier jeder Spuren. Dazu kommen noch geheimnisvolle Skulpturen auf filigranen Beinen, die mit dem Festhalten vergänglicher Momente beeindruckend.

Fortgesetzt wird natürlich auch „Triple Candy“, eine Auseinandersetzung mit der Arbeit Michael Ashers.

Michaela Reichart

## KULTUR IN KÜRZE

### ➤ Forum Stadtpark

Zu einem Abend mit den langjährigen Mitgliedern Richard Kriesche und Peter Gerwin Hoffmann lädt das Grazer Forum Stadtpark heute ab 19 Uhr. Die beiden Künstler erzählen nicht nur von der Entstehung ihrer Arbeit „Humane Skulpturen“, die in der aktuellen Ausstellung „Paradise (to be) regained“ zu sehen ist, sondern auch von ihrer Verbindung und ihrem Verhältnis zum Forum Stadtpark.

### ➤ Dallapiccola

Das Grazer Opernhaus ehrt auf eine Initiative des Wagner Forum Graz den italienischen Komponisten Luigi Dallapiccola, der während des Ersten Weltkriegs einige Jahre in Graz verbracht hat, mit einer Gedenktafel im Galeriefoyer. Ein Besuch einer hiesigen Vorstellung des „Fliegenden Holländer“ soll ihn dazu bewegen haben, Komponist zu werden. Enthüllt wird die Plakette morgen um 18 Uhr.

## Was uns bewegt



FRANZISKA TROST  
franziska.trost@kronenzeitung.at

## Friedenslicht

Es muss ein schönes, ein feierliches Gefühl sein, das Friedenslicht ins Herz von Europa zu tragen. Diese kleine Flamme, in der so sehr der Gedanke von Weihnachten widerscheint.

Man wollte ein bewusstes Zeichen der Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben setzen, als vor 30 Jahren zum ersten Mal im Zuge der Aktion „Licht ins Dunkel“ ein Kind aus Oberösterreich in der Geburtsgrube Jesu Christi das ORF-Friedenslicht entzündete. Von Österreich aus erreicht es mittlerweile die ganze Welt.

So brannte es u. a. im Advent 2001 auch am Ground Zero in New York. Es scheint in deutschen Krankenhäusern und Altenheimen ebenso wie im Vatikan, es leuchtet von Italien bis nach Kanada. Und wie alle Jahre wieder auch im Europaparlament in Straßburg. Montagabend hat es eine Delegation mit mehr als 120 Schülern übergeben – um damit allen Menschen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest zu wünschen.

Am Tag danach schon zerstörten tödliche Schüsse diesen frommen Wunsch – abgefeuert von einem feigen Terroristen, der nichts als Hass und Unglück säen möchte. Sich wie ein Stachel in unser friedliches Miteinander bohren will.

Nun brennt das Friedenslicht in Straßburg für die Opfer dieses sinnlosen, scheußlichen Anschlags. Und ist dennoch mehr denn je ein Symbol, das an die Botschaft des Weihnachtsfriedens erinnert. Denn dass der Hass die Flamme des Friedens erlöschen lässt, dürfen wir nicht zulassen.